

Offener Dialog zwischen Religionen

16. Kreisbegegnung war im Muslimischen Gemeindezentrum Burgsteinfurt zu Gast

Von Rainer Nix

KREIS STEINFURT. Vorrurteile und vor allem Ängste abzubauen, in einen Dialog auch über alltägliche Dinge zu treten – das sind ganz wichtige Bausteine des Zusammenlebens von Christen und muslimischen Mitbürgern. Die 16. Kreisbegegnung, zu der Landrat Thomas Kubendorff einlud, belegte dies eindrucksvoll.

Im DITB Muslimischen Gemeindezentrum Burgsteinfurt erlebten rund 150 Menschen am Montagabend die Moschee, Talkrunden und einen interessanten Vortrag über den Koran. Übergeordnete Fragestellung war: „Wie leben wir im Kreis Steinfurt mit unseren muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zusammen?“ Da die Veranstaltung noch vor Verschärfung der Flüchtlingsituation konzipiert wurde, war dies nicht Hauptthema des Abends, wurde aber angemessen gewürdigt.

»In Gesprächen haben wir gemerkt, dass wir auch ganz viele Gemeinsamkeiten haben«

Zuhail Koc

„Ich bin vor fünf Monaten mit viel Hoffnung hierher geflogen und habe mich auf den Kreis Steinfurt und seine Bürger getreut“, sagte Imam Hüseyin Eskimanawi in der ersten Talkrunde, moderiert von Elke Frauns. Der Dialog, so Pfarrer Guido Meyer-Wirsching von der Evangelischen Kirchengemeinde Burgsteinfurt, sei von der muslimischen Gemeinde bereits vor Jahren durch eine Einladung zum Fastenbrechen im Ramadan angestoßen worden. „Es waren wunderbare Abende, und von der Gastfreundschaft, die ich kennenlernen durfte, können wir etwas lernen“, sagte Meyer-Wirsching. Man fühle sich wirklich willkommen. Im Gegenzug wurden die muslimischen Bürger ebenfalls zu Veranstaltungen ein-

geladen. „In Gesprächen haben wir gemerkt, dass wir auch ganz viele Gemeinsamkeiten haben“, betonte Zuhail Koc aus dem Vorstand der Moschee-Gemeinde.

Dr. Amr Dziri vom Zentrum für Islamische Theologie, Universität Münster, gab aufschlussreiche Einblicke in das Verständnis des Korans, die göttliche Offenbarung. Er set als Diskurs zu verstehen. „Die Intention des Korans ist, mit den Versen in ein Gespräch und zu einer Art inhaltlicher Auseinandersetzung zu kommen“, so Dziri. Es gebe keine Vor-schrift, einer bestimmten Interpretation zu folgen. „Die Meinungsbildung im Islam ist sehr offen“, betonte er. Das berge allerdings auch die Gefahr der Manipulation. Aus diesem Grund sei es außerordentlich wichtig, verantwortungsvoll mit dem Text umzugehen.

Verschiedene Akteure ver-mitteln überwiegend positive Eindrücke aus dem alltäglichen Zusammenleben. Anja Greskamp vom Bildungswerk Ibbenbüren berichtete von ihren Erfahrungen bei der Einrichtung von Schwimmkursen für Muslima. Ali Pish Been sprach über den von ihm gegründeten Fußballverein „FC Galaxy“, der sich speziell die Arbeit im Bereich der Integration auf seine Fahnen schreibt. Udo Hartmann, Kontaktbeamter der Polizeidirektion Rheine für muslimische Einrichtungen, berichtete von einer „offenen Zusammenarbeit“ und rief dazu auf, gegenseitig auch Veranstaltungen wie Pfarr-feste und Ähnliches zu besuchen.

Aus den Reihen des Publikums wurde der Wunsch nach deutschsprachigen Imamen laut. Das sei wichtig für einen fruchtbaren Dialog. Hinsichtlich dieser Frage gebe es vielversprechende Perspektiven. Landrat Kubendorff bedankte sich für die Bewirtung der Gäste durch die Moschee-Gemeinde.

Resümee: Es sollten viel mehr solcher Begegnungen stattfinden.

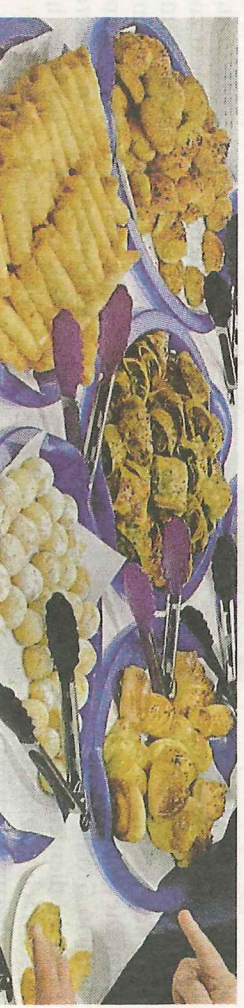


Die Teilnehmer der Kreisbegegnung besichtigten die Moschee.

Fotos: Rainer Nix



Offen redeten Zuhail Koc, Imam Hüseyin Eskimanawi, Guido Meyer-Wirsching und Elke Frauns.



Lecker: Die muslimische Gemeinde bot auch Kulinarisches.